**Information für Lehrkräfte zum formellen und informellen Fair Play**

**Fair Play**

Der aus dem Englischen übernommene Begriff „FAIR PLAY“ ist weit und breit bekannt. Jedoch ist der Begriff „FAIR PLAY“ schwer zu erklären. Wortwörtlich bedeutet er „EHRLICHES SPIEL“ oder „SPORTLICHKEIT“.

Eine etwas ausführlichere Definition von Fair Play ist:

*„die Einhaltung einer Reihe von Abmachungen und Regeln*

*um für soviel wie möglich Menschen*

*die Attraktivität und Freude am Sport zu erhalten“.*

Fair Play ist die Ausübung von Sport nach den Intentionen des Spiels. Das zentrale Ziel des Spiels ist zu gewinnen, jedoch nach den geschriebenen Regeln und durch Anwendung der Mittel, die von diesen Regeln vorgeschrieben werden. Welche Regeln gelten, ist je nach Sportart unterschiedlich. Es kann dann auch keine eindeutige Interpretation von Fair Play gegeben werden. Um ein besseres Bild davon machen zu können, was Fair Play beinhaltet, unterscheidet man zwischen „Fair Play im weitesten Sinne“ (das Ganze der Werte und Normen) und „Fair Play im engeren Sinne“ („Spielen nach und im Sinne von Regeln“).

Fair Play im **engeren Sinne** ist: das Spielen des Spiels nach den geltenden Abmachungen, wie das Spiel zu spielen ist und mit der Absicht, einander zu übertreffen. Die enge Auslegung von Fair Play umfasst zwei Elemente:

***1 Formelles Fair Play***

Unter formellem Fair Play versteht man “Spielen nach den geschriebenen Regeln des Spiels“. Jeder Sport hat offizielle Spielregeln, die von internationalen Sportverbänden erstellt wurden. Diese Regeln sind für jeden, in allen Nationen bindend. Spielregeln sind sportgebunden. Daher ist die Interpretation von formellem Fair Play bei zum Beispiel Handball anders ist als bei Tennis. Ein Sportler, der die Regeln akzeptiert und auf diese Weise das Spiel ermöglicht, zeigt die richtige Spielhaltung.

***2 Informelles Fair Play***

Informelles Fair Play ist eine Form der Sportlichkeit, die nicht in formellen Regeln festgeschrieben ist. Bei informellem Fair Play handelt es sich um das „ETHOS“ des Spiels. Um bestimmte soziale Konventionen, die, obwohl diese nicht durch offiziell festgelegten Regeln festgeschrieben sind, doch eine wichtige Rolle im Sport spielen. Es wird auch “Spielen nach den geschriebenen Regeln des Spiels“ genannt. Es handelt sich um Attitüden, Werte und Tugenden, die über die geschriebenen Regeln des Spiels hinaus wachsen, und notwendig sind, um den Sport zu ermöglichen. Es steht nirgendwo geschrieben, dass man den Ball über die Seitenlinie ins aus befördern muss, wenn ein Spieler der Gegenmannschaft verletzt auf dem Boden liegt. Doch macht das fast jeder im Fußball.

**Informelles Fair Play hat die nachfolgenden Eigenschaften:**

- Achtung vor und ein respektvoller Umgang mit dem Gegner (er ist kein Feind, sondern ein Mensch und ein Partner im Spiel);

- Garantieren von gleichen Gewinn- und Startchancen für den Gegner

- In Wettkämpfen gegen Spieler von gleicher Spielstärke antreten;

- Den Wettkampf mit vollem Einsatz spielen, was sich unter anderem aus der primären Zielgerichtetheit auf das zentrale Ziel des Sports zeigt.

Fair Play ist also an erster Stelle die Ausübung des Sports nach dem Sinn des Spiels. Der Sinn oder die Spielintention ist richtunggebend für die Interpretation von Fair Play. Die Intention unterscheidet sich jedoch von Sportart zu Sportart. Das bedeutet also auch, dass die Interpretation von Sportart zu Sportart verschieden ist. So ist es im Korfball, Fußball und Judo strengstens verboten zu schlagen, während dies beim Boxen gerade das Wesentliche des Spiels ist.

Um das sportliche Verhalten der Schüler zu fördern, müsste eine Interpretation zu der spezifischen Situation jeder Sportart bzw. jedes Spiels gemacht werden. Dabei ist es wichtig, dass so deutlich wie möglich umschrieben wird, was von den Schülern erwartet wird, damit diese sofort wissen, was faires oder unfaires Verhalten ist.

Eine zweite Interpretation von Fair Play ist Fair Play im **weitesten Sinne**. Mit Fair Play im weitesten Sinne werden mehr allgemeine Werte und Normen gemeint, die nicht nur für den Sport gelten. In diesem Rahmen kann dann auch an Selbstverwirklichung, Gleichwertigkeit, Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Sinngebung gedacht werden. Aber auch an gesellschaftliche Fragen wie ungleiche Beteiligungschancen, Diskriminierung, Vandalismus und Sorge für die Umwelt. Vor allem Werte wie Gleichwertigkeit, Gerechtigkeit und Chancengleichheit sind für das Ethos des Sports wichtig. Werden diese Werte nicht angestrebt und befolgt, dann verliert der Sport seinen Wert. Andererseits kann Sport als Instrument benutzt werden um gewünschte Werte und Normen zu fördern. Werte wie Selbstverwirklichung, Sinngebung, Gesundheit und Respekt für den Mitmenschen können durch den Sport gefördert werden.

Zum Schluss kennt man eine mehr pädagogische Interpretation von „FAIR PLAY IM WEITESTEN SINNE“. Ausgangspunkt hierbei ist, dass Sport für Kinder etwas anderes ist als Sport für Erwachsene. Ein fairer Sport hat für Kinder dann auch eine andere Bedeutung als für Erwachsene. Zentral steht, dass der Sport „kinderfreundlich“ ist, oder dass das Kind Spaß am Spiel erlebt. Manchmal geht das nur, wenn die Spielregeln flexibel angewandt werden. Durch eine nicht so strikte, sondern eher zielgerichtete Einhaltung der offiziellen Spielregeln sind Kinder besser imstande, nach den Intentionen des Spiels zu spielen. So ist die Intention beim Fußballspiel „den Ball in der Mannschaft zu behalten um anzugreifen und den Ball nach Ballverlust wieder zurück zu erobern“. Indem man auf halbem Feld mit weniger Spielern spielt, kommt das Ziel des Spiels besser zur Geltung und die Kinder haben Spaß am Spiel.

Fair Play gilt nicht nur für Sportler, sondern sicherlich auch für die Menschen im Sportbereich: der Sportlehrer, der Trainer, der Coach, die Eltern und die Anhänger. Es geschieht regelmäßig, dass nicht die Spieler, sondern die Zuschauer alle Regeln von Fair Play verletzen.

Fußballfans, die sich gegenseitig zu Leibe rücken oder Eltern, die ihre Kindern an der Seitenlinie ermutigen den Gegner zu foulen. Das Umfeld, in dem die Sportler (und vor allem die jungen Sportler) sich befinden, ist ein wichtiger Faktor zur Förderung von Fair Play und Toleranz. Ein Umfeld, in dem Akzeptanz und Vertrauen im Mittelpunkt stehen und wo die Rede von Ehrlichkeit, Integrität und Respekt ist, lässt Schüler die erwünschten Werte und Normen erfahren und sich zu eigen machen.

Aus: M 3/3 Olympische Sportpraxis in der Schule 3.2 Stichting sport, tolerantie en fair play nederland (1999) (aus: nisb (ed.) (1999) Toleranz & Fair Play, Arnheim: nisb)